

The background of the cover features several dark silhouettes of people in various poses, suggesting a social or professional gathering. The silhouettes are set against a light, textured background that resembles a fine grid or a woven fabric. The overall tone is professional and human-centric.

Jahresbericht 2008



LINDENBAUM

Ausbildung und Wohnen



Fotos: Mobile Schattenrisse von den Lernenden entworfen, erstellt und danach in verschiedenen Konstellationen wieder fotografiert.
Aufgabe der internen Berufsschule im Fach Gestalten.
Erklärender Text Seite 10.

Inhaltsverzeichnis

Seite	4	Zielsetzung des Lindenbaum
	6	Bericht der Präsidentin
	8	Bericht des Geschäftsleiters
	10	Licht und Schatten
	12	Anleitung zum Bügeln von Herrenhemden
	13	Der haarige kleine Untermieter
	14	Testen wir doch mal
	15	Extra offen gelassen
	16	Geburtshilfe am Freitag, den 13.
	17	Mein Arbeitstag im LB
	18	Christchindlimärt in Russikon
	20	Betriebsrechnung 2008
	23	Bericht der Revisionsstelle
	24	Spenden
	24	Fondsrechnung
	25	Vorstand
	25	Revisionsstelle
	26	Mitarbeitende

Zielsetzung des Lindenbaum

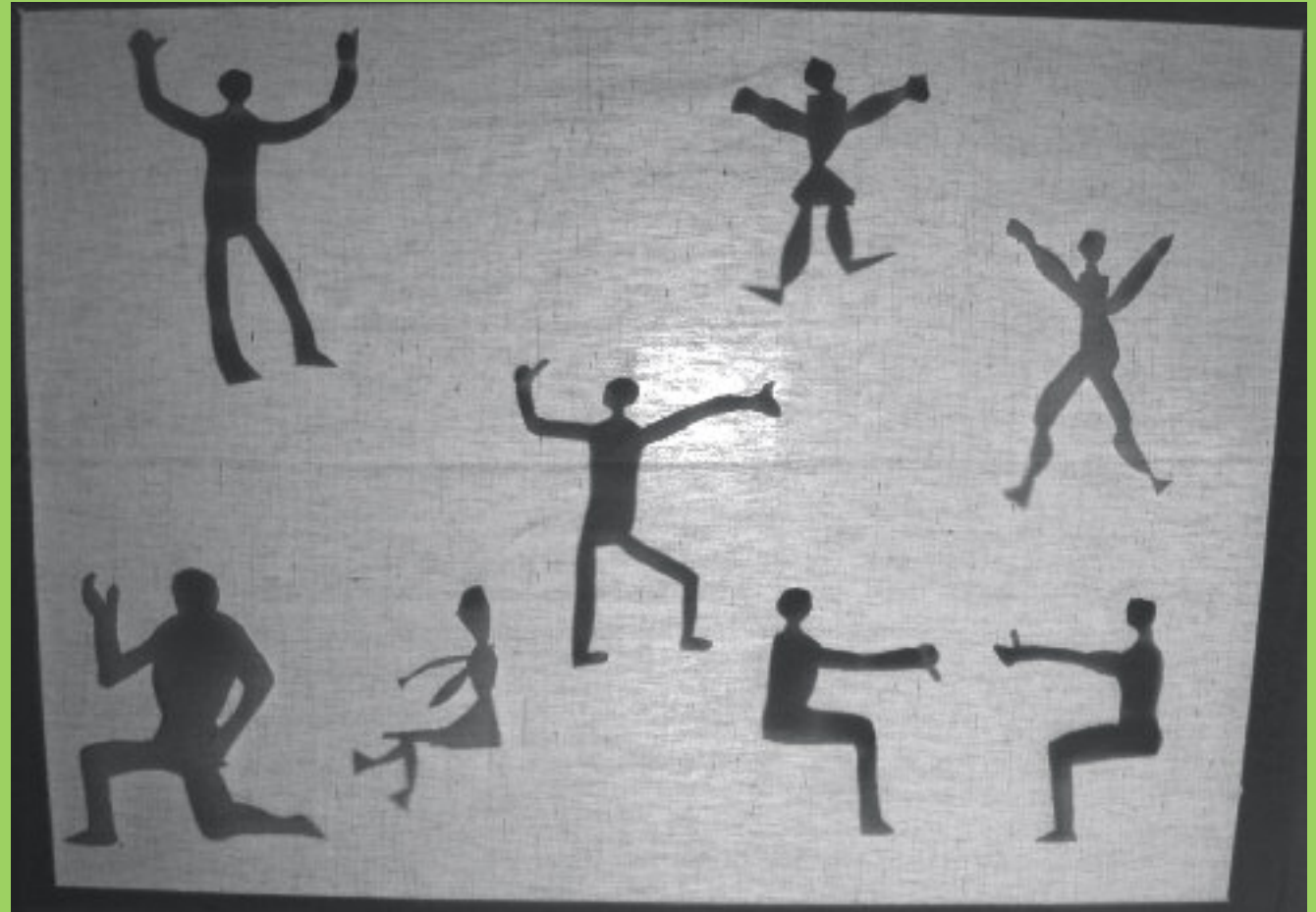
■ Die im Jahr 1929 gegründete Genossenschaft Lindenbaum Ausbildung und Wohnen ist nicht Gewinn orientiert und bietet jungen lernbeeinträchtigten Frauen, eine berufliche Ausbildung an.

Die Lernenden absolvieren im Lindenbaum eine zwei-jährige Grundbildung als Hauswirtschaftspraktikerin mit Berufsattest oder eine praktische Ausbildung als Hauswirtschaftsmitarbeiterin im Grossbetrieb IV. Sie werden ihren Fähigkeiten entsprechend ausgebildet, mit dem Ziel, sie ins Erwerbsleben einzugliedern. Viel Wert wird darauf gelegt, dass die jungen Frauen durch eine angemessene, erzieherische und psychologische Betreuung in ihrem persönlichen und sozialen Verhalten gefördert werden.

Die Institution wird von der Invalidenversicherung als Eingliederungsstätte für erstmalige berufliche Ausbildung anerkannt.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Geschäftsleiter Stefan Frei gerne zur Verfügung.

Lindenbaum
Ausbildung und Wohnen
Wallikerstrasse 44
CH-8330 Pfäffikon ZH
Telefon 044 953 33 66
Fax 044 953 33 77
info@lindenbaum.ch
www.lindenbaum.ch



Bericht der Präsidentin

■ An dieser Stelle möchte ich einmal den freiwillig im Vorstand Tätigen ein Kränzchen winden. Ich schätze die engagierten Diskussionen in angenehmer Atmosphäre. Die unterschiedlichen Kompetenzen führen zu wertvollen Grundlagen für den Betrieb. Nach oft strengen Arbeitstagen treffen sie sich mehrmals pro Jahr zu Sitzungen. Bevor es an die Arbeit geht, lassen sie sich gerne vom Koch mit einem feinen Imbiss verwöhnen.

Nach den routinemässigen Traktanden gab im vergangenen Jahr das mehrere Millionen Franken teure Umbauprojekt am meisten zu besprechen, das nach mehrjähriger Planung kurz vor der Realisierung steht. Der grösste Teil der Finanzierung ist durch das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) gesichert, für den Rest sind wir immer noch auf der Suche nach grosszügigen Sponsoren!

Ein weiteres Thema, das viel zu reden gab, sind die Möglichkeiten und Gefahren einer vermehrten Zusammenarbeit mit der «Stiftung zur Palme». Einerseits wollen wir die vorhandenen Ressourcen und Synergien noch besser nutzen, andererseits sollen Auftrag und Kernkompetenz des Lindenbaum erhalten bleiben. Hoffentlich sind wir im nächsten Jahresbericht einen Schritt weiter!

Dass im Lindenbaum auch im vergangenen Jahr wertvolle Arbeit geleistet wurde, ist vielen Beteiligten zu verdanken: Angefangen beim ausgezeichneten Geschäftsleiter Stefan Frei, der neue Herausforderungen mag und gerne plant, über motivierte Mitarbeitende, die sich engagiert den täglichen Anforderungen stellen. Nicht zuletzt aber braucht es auch die Bereitschaft der Lernenden, auf ihren Stärken aufzubauen und sich nicht unterkriegen zu lassen von den Beeinträchtigungen. Eindrückliche Beispiele waren die tollen Einsätze am Mai- und Christchindlimarkt. Einen herzlichen Dank an Alle!

Im laufenden Jahr wird der Lehrbetrieb unter erschwerten Umständen geführt werden müssen: während des grossen Umbaus sind Flexibilität, Fantasie und Humor gefragt! Nebst den sichtbaren Veränderungen wird aber auch die Auseinandersetzung mit der Zukunft nötig sein: Wie liesse sich der Ausbildungsauftrag noch mehr ins Zentrum rücken und wie könnte man ihn noch besser erfüllen?

■ **Esther Meierhofer**
Präsidentin



Bericht des Geschäftsleiters

■ Als Geschäftsleiter ist man oft mit Aufgaben ausserhalb der Institution betraut. Mit Kunden und Auftraggebern müssen die Schnittstellen gepflegt und bearbeitet werden. In den letzten Jahren haben uns insbesondere die Umsetzung des neuen Bildungsgesetzes, der neue Finanzausgleich und die 5. IVG-Revision beschäftigt. Die Auseinandersetzung mit den sich ständig ändernden Gesetzen und Vorgaben birgt die Gefahr, den Blick nur noch auf diese äusseren Rahmenbedingungen zu richten.

Verstärkt wird dieser Blick nach aussen durch den gesellschaftspolitischen Zeitgeist. Sozialwerke werden unter betriebswirtschaftlichen Aspekten geprüft und mit neuen Vorgaben konfrontiert. Mit den angeordneten Massnahmen soll das vorhandene Geld zielgerichteter und wirksamer eingesetzt werden. Leider fehlt dem Lindenbaum als Nonprofit-Organisation die Möglichkeit, einen Ertrag zu erwirtschaften, der erlauben würde, auch unternehmerische Entwicklungen eigenständig vorzunehmen. Wir können aber zeigen, dass wir mit dem zur Verfügung stehenden Geld unseren Auftrag gut erfüllen: Die Frauen, die unsere Institution verlassen, treten mit einem gut gefüllten Rucksack an Erfahrungen, Fähigkeiten und Wissen in den neuen Lebensabschnitt ein. Wie sehr sie von ihrer abgeschlossenen Ausbildung profitieren, zeigt sich bei den meisten oft erst mittel- oder langfristig.

Im vergangenen Jahr wurde die Bedeutung von Ethik und sozialer Verantwortung auch in der freien Marktwirtschaft wieder laut diskutiert. Der Zusammenbruch des Finanzmarktes und die damit verbundene milliardenschwere Staatshilfe für die Banken führte zu einer Rückbesinnung. Es freut mich, dass die im Lindenbaum seit bald 80 Jahre gepflegten Werte allgemein wieder mehr Bedeutung bekommen.

Trotz der starken Einflüsse von aussen, denen unsere Institution ausgesetzt ist, ist es mir wichtig, den Blick nach innen nicht zu verlieren. Durch den Kontakt mit den Lernenden und Mitarbeitenden schärft sich meine Wahrnehmung für Veränderungen im Betrieb. Ich will spüren, wenn sich das Klima und die Bedürfnisse verändern und dadurch der Ausbildungs- und/oder Wohnbetrieb angepasst werden muss.

In diesem Jahresbericht haben die Lernenden das Wort. Mit ihren Berichten, beschreiben sie ihr vielfältiges Leben im Lindenbaum Ausbildung und Wohnen. Sie zeigen auf, dass auch während der Ausbildung das Erleben in der Freizeit einen hohen Stellenwert hat. Dass es lustvoll sein kann, Regeln zu brechen, Autoritäten zu umgehen und sie zu überlisten. Sie vermitteln aber auch, wie ernst sie den Ausbildungsalltag nehmen, wie sie eine Arbeit anpacken, wie ein Arbeitstag abläuft.

In den Berichten kommen vor allem die positiven Seiten des Lebens im Lindenbaum zum Ausdruck. Selbstverständlich gibt es aber auch die schwierigen, die anforderungsreichen Situationen. Offensichtlich war es aber nicht das Bedürfnis der Lernenden, davon zu berichten.

Obwohl die Ausbildung in einem geschützten Rahmen stattfindet, werden von unseren Lernenden viele fachliche und psychosoziale Fähigkeiten gefordert. Sie erleben Krisen, müssen Durchhaltewillen beweisen, kooperieren und sich vielen Rahmenbedingungen anpassen. Die Sinnfrage hat einen hohen Stellenwert: Wer bin ich? Was bin ich? Was will ich werden? Diese Fragen beschäftigen die jungen Frauen tagein, tagaus. Ich habe grossen Respekt, wie sie diese Zeit der Selbstfindung mit Unterstützung, teilweise aber auch selbstständig, meistern.

Der Erfolg der Arbeit im Lindenbaum Ausbildung und Wohnen hängt von vielen Menschen ab und wird durch gesetzliche Grundlagen gestützt. Ich danke allen Mitarbeitenden und dem Vorstand für die wertvolle Arbeit.

Ich schätze mich glücklich, dass in unserem Land der Auftrag für die Unterstützung von Menschen mit einer Behinderung selbstverständlich ist, und dass das Thema auch immer wieder diskutiert werden darf.

■ **Stefan Frei**
Geschäftsleiter

Licht und Schatten – Bilder/Fotos

■ Wann haben Sie Ihr letztes Bild gemalt, wann das letzte Lied gesungen? Vielen wird es ähnlich gehen: Wir hören Musik, betrachten Bilder, gehen ins Kino, ins Theater, in die Oper oder schauen uns wenigstens einen Film im Fernsehen an. Aber wer wagt es, sich selbst auf irgendeine Weise künstlerisch zu manifestieren? Dies soll kein Vorwurf sein, doch möchte ich vor Augen führen, wie sehr wir in künstlerischen Bereichen einer Konsumhaltung verhaftet sind. Eine mit neuester Technik ausgerüstete Kulturindustrie, die heute oft eine nahezu perfekte (Oberflächen)-form erreicht, muss sehr kommerziell funktionieren, was sich unweigerlich auf die inhaltliche Ebene auswirkt. Jedes Kunstwerk aber auch jede Werbung spricht unsere Emotionen und unsere Gefühle an. Gerade weil es dabei um etwas ganz Individuelles geht, müssen wir ein kritisches Bewusstsein entwickeln. Ohne eigene praktische Erfahrungen ist dies aber kaum möglich.

Dass im Lindenbaum das Fach Gestalten im Stundenplan des Berufschultages einen festen Platz hat, ist ein weiteres Beispiel dafür, wie ganzheitlich bei uns das Wort Ausbildung verstanden wird. Natürlich geht es nicht darum Künstlerinnen aus unseren Lernenden zu machen, sondern ihnen eine Möglichkeit zu bieten, sich in irgendeiner Weise bildnerisch ausdrücken zu können. Dafür braucht es Grundlagen, denn gerade die Frauen vom Lindenbaum haben oft naturalistische Ideale und können sich über ungewollte

Kinderzeichnungen, so kreativ sie auch immer sein mögen, kaum freuen.

Grundlagen zu vermitteln, halte ich für sinnvoll. Sich mit den menschlichen Proportionen zu befassen, die Struktur eines Gesichtes zu studieren, den Unterschied zwischen einer zweidimensionalen und einer dreidimensionalen Darstellung zu verstehen, oder einen Farbkreis aus den Grundfarben selber zu mischen etc., sind Erfahrungen, die unseren Blick auf die Welt grundsätzlich verändern.

Diese Grundlagen, davon bin ich überzeugt, muss man im Tun erfahren und nicht im Kopf wissen, um sie in einem nächsten Schritt allenfalls für sich selbst nutzen zu können, ob sich das nun im angewandten und/oder im Wahrnehmungsbereich niederschlägt.

Die in diesem Jahresbericht abgebildeten Arbeiten mit dem Titel «Licht und Schatten» sind von den Lernenden als mobile Schattenrisse entworfen, erstellt und danach wieder in verschiedenen Konstellationen fotografiert worden. Die jungen Frauen entführen uns mit ihren selbst eingebrachten Themen in eine andere, eben persönliche, künstlerische Welt.

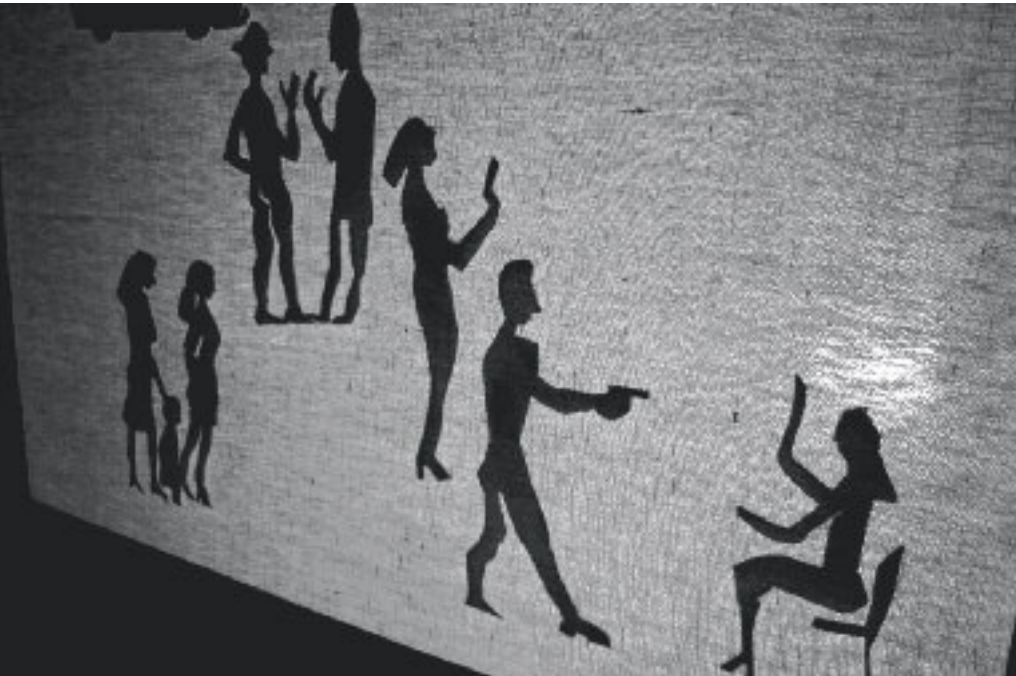
■ **Kaspar Toggenburger**
Lehrer Gestalten



Auf den folgenden Seiten berichten Lernende aus ihrer je persönlichen Sicht aus dem Alltag im Lindenbaum.

Anleitung zum Bügeln von Herrenhemden

Man bügelt zuerst die Knopflochpatte von der linken Seite über den Kragen zu der Knopfpatte. Jetzt werden das Koller und dann die Ärmel von der hinteren Seite her gebügelt. Danach wird die vordere Seite fertig gebügelt.



Jetzt kommt der Körper dran. Man beginnt mit der rechten Seite bis man rundherum ist. Das fertig gebügelte Hemd wird an den für jeden Kunden anders nummerierten Kleiderbügel gehängt. Natürlich kann der Kunde wählen, ob seine Hemden am Bügel oder zusammengelegt zum Abholen bereit gemacht werden sollen.

Der haarige kleine Untermieter

Es geschah einmal in meinem Zimmer. Ich schlief ganz normal in meinem Bett. Plötzlich aber wurde es auf einmal laut mitten in der Nacht, das heisst es war doch schon 5 Uhr früh. Da raschelte es irgendwo. Ich erwachte mit einem komischen Gefühl und machte das Licht an und schaute im ganzen Zimmer herum und sah jedoch nichts. Da raschelte es wieder und ich konnte immer noch nichts entdecken. Es wurde immer unheimlicher. Ich bekam ein wenig Angst. Nun knallte etwas ans Fenster. Da ich den Rolladen nicht hinunter gemacht hatte, ging ich ans Fenster und schaute nach draussen.

Auf einmal kam ein kleines rostrotes Ding aus dem Rolladenkasten geflogen. Ich erschrak und wich ein paar Schritte zurück. Ich glaube, das rote Ding hat auch Schiss bekommen!

So ging es ein paar Tage weiter und ich überlegte mir, was ich tun könnte, um dieses Ding loszuwerden. Da fragte ich einen Kumpel, der mit Tieren zu tun hat, um Rat. Er sagte mir, man könne mit Parfum oder Haarspray versuchen das Tier zu vertreiben. Ich versuchte es zuerst mit Parfum, aber es klappte nicht. Da nahm ich Haarspray und sprayte mehrmals in den Rolladenkasten. Wau, es klappte wirklich. Der haarige Untermieter verschwand und ich konnte, oh Wunder, nun wieder beruhigt schlafen!

Ich habe von meinem Erlebnis über den haarigen Untermieter meiner Ausbilderin erzählt. Da musste sie lachen und mit einem lustigen Augenzwinkern meinte sie: «Jetzt sieht das Eichhörnchen mit soviel Haarspray bestimmt voll gestylt aus.»



Testen wir doch mal

Eigentlich hätte ich bereits in meinem Zimmer sein sollen und mich schlafen legen. Aber die Sozialpädagogin, welche Pikett hatte, bemerkte meine Abwesenheit nicht. So beschloss ich bei meiner Kollegin im Zimmer zu übernachten. Wir flüsterten miteinander und freuten uns heimlich über unseren Streich. Etwas später musste ich jedoch noch auf's WC. Das war schon etwas schwieriger, unbemerkt am Büro der Sozialpädagogin vorbeizuschleichen. Aber es gelang mir.

Meine Kollegin stellte den Wecker auf halb 6 Uhr, also bevor alle wieder wach sind, so dass ich zurück in mein Zimmer gehen konnte, ohne dass mich jemand sah. Dort stellte ich meinen Natelwecker auf 7 Uhr ein, schlüpfte unter meine Bettdecke und schlief nochmals ein.

Plötzlich stand eine Sozialarbeiterin in meinem Zimmer und sagte, dass es bereits 8 Uhr sei und ich verschlafen hätte. Ich erschrak sehr, zog mich schnell an und ging zur Arbeit in die Betriebsküche. Dort begrüßte mich mein Ausbilder mit einem «guten Morgen». In meiner Aufregung hatte ich sogar vergessen meine Brille aufzusetzen und so musste ich nochmals in mein Zimmer zurück um sie zu holen. Ja, so Heimlichkeiten brauchen starke Nerven.

So ein Fusel ...

Mit der Gartengruppe waren wir am Nachmittag auf dem Estrich und packten aus Kartonkisten Gläser aus. Ich drückte die Kartonschachteln platt und bog die einzelnen Kartons aufeinander. Danach schob ich die Kartons auf die Seite. Plötzlich entdeckte ich einen toten Vogel. Ich erschrak sehr.

Eine Mitlernende nahm den toten Vogel auf und machte ihm ein Grab mit Grabstein. Sie sagte mir, dass sie den Vogel «Fusel von Oarsch» getauft habe. Alle von der Gartengruppe waren bestürzt darüber, dass unser «Fusel», übrigens eine Kohlmeise, so früh sterben musste.



Extra offen gelassen

Ganz spät abends kehrte ich vom Unihockey-Training, zurück in den Lindenbaum. Der ganze Lindenbaum war still und das Licht war aus! Da dachte ich mir noch nichts dabei. Erst als ich die Türe öffnen wollte, um in den Lindenbaum zu gelangen, bemerkte ich, oh nein ... die Türe war abgeschlossen!

Zum Glück hatte ich das Handy dabei und noch mit genügend Guthaben darauf! Schnell wählte ich die Nummer des Büros. Nach einer Weile nahm eine müde Stimme ab. Ich sagte, dass ich gerne noch hinein wollte! Sofort veränderte sich die Stimme, wurde hellwach und entschuldigte sich dafür. Sie sagte, dass sie die Türe doch «extra offen gelassen hätte!» Anscheinend muss jemand von den Lernenden sie danach abgeschlossen haben!



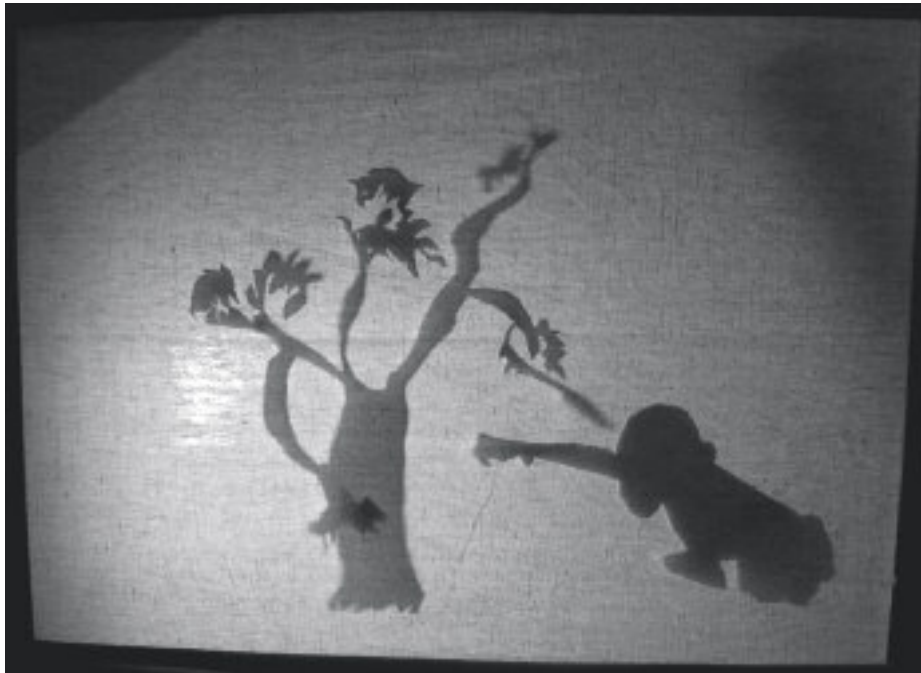
Geburtshilfe am Freitag, den 13.

Eine Lernende kam aufgeregt zu mir und rief: «Ein Lämmchen kommt!» Ich ging natürlich sofort zu der Weide und sah, dass die Schafmutter Probleme hatte!

Ich stellte den Strom aus und ging langsam zu ihr. Plötzlich sagte eine Stimme zu mir: «Kommen Sie sofort raus.» Und ich erwiderte: «Sie hat Probleme!» Nach ein paar Minuten durfte ich ihr endlich helfen! Und bei der nächsten Wehe zog ich vorsichtig an den kleinen Füßen und draussen war's, das Lämmchen! Danach gab es dennoch noch Komplikationen.

Die Schafmutter hatte zum ersten Mal geboren und war überfordert. Sie wollte zuerst das Lämmchen nicht annehmen. Der Bauer brachte die zwei in den Stall, damit sie sich in aller Ruhe kennenlernen können. Am Schluss wurde alles gut.

Wir taufte das Lämmchen Linda. Ich wurde noch den ganzen Tag von den Kolleginnen angezündet, als Schafhebamme!



Mein Arbeitstag im LB

Hallo! Ich bin 16 Jahre alt und mache die Attestausbildung hier im Lindenbaum. Ich arbeite zurzeit in der Betriebsküche. Darüber werde ich jetzt was berichten. Also aufgepasst!

Dring! Dring! Dring, dröhnt es aus dem Wecker, punkt halb acht. Ich wälze mich im Bett. Plötzlich setze ich mich auf und stelle den Wecker ab. Endlich keinen Krach mehr denke ich, mache das Licht an und stehe müde auf. Fest strecke ich mich, laufe zum Fenster und rolle den Rollladen hoch, dazu mache ich noch das Fenster auf. Danach packe ich meine Sachen zum Duschen und gehe ins Badezimmer. Fertig und bereit zur Arbeit komme ich zurück ins Zimmer. Schnell schliesse ich das Fenster wieder zu und bette noch mein Bett. Ich bereite mir noch was zum Trinken vor. Danach heisst es ab in die BK, das ist die Abkürzung für die Betriebsküche ...

Huch gerade noch geschafft! Ich muss nämlich noch schnell in den Umkleeraum. Dort schnapp ich mir noch ein T-Shirt und eine Küchenschürze. Pünktlich um neun Uhr beginnen wir zu arbeiten.

Herr Werren ist unser Chef und gibt uns die Aufträge, die wir dann ausführen. Auch zeigt er uns die Dinge, die wir nicht verstanden haben oder korrigiert uns, wenn wir einen Fehler gemacht haben. Natürlich gibt er uns auch Tipps, wie eine Arbeit am besten geht oder er sagt uns, wie wir unsere misslungenen Sachen noch retten können, wenn es überhaupt noch möglich ist. Ein Beispiel: Wenn

man was versalzen hat, muss man eine Kartoffel hinein geben, denn die Kartoffel saugt das Salz auf.

Plötzlich ruft mich unser Chefkoch zu sich und sagt: «So, heute machen sie das Brot und den Zopf.» Ich freue mich riesig darauf, denn das mache ich gerne. Der Lehrlingsausbildnerkoch zählt alles auf, was ich brauche. Da muss ich mich richtig anstrengen, denn ich kann mir nicht so gut viele Sachen auf einmal im Kopf merken. Den grossen Spezialtopf hole ich hervor, der ist nur für die Teigmaschine bestimmt. Kurz darauf stelle ich alle Zutaten zusammen: Mehl, Flüssig-Eier, natürlich das Salz, die Hefe und zuletzt noch das Wasser. Jetzt stelle ich den Topf auf die Waage und wäge alles ab, so wie es der Chef gesagt hat. Manchmal frage ich nach, wenn ich nicht mehr sicher bin. Danach schliesse ich den Topf an die Teigmaschine an und bringe sie zum Laufen. Fertig ist meine Arbeit, immerhin für eine Weile. Ojeh! was sehe ich denn da ...? Die Leute beim Abwasch kommen nicht mehr nach, also helfe ich dort noch mit.

Dann, endlich kommt die wohlverdiente Pause. Alle gehen in den Speisesaal, essen und trinken was. Es wird geschwätzt über alles Mögliche. Nach kurzen 15 Minuten gehen alle wieder an ihre Arbeit und ich schaue, dass das Brot und der Zopf in den Ofen kommen.

Christchindlimärt in Russikon, Dezember 2008

Seit zwei Jahren vertritt der Lindenbaum einen Stand am Christchindlimärt in Russikon. Wir verkauften selber gemachte Teigwaren und Saucen. Auch kann selber Wäscheklammern hergestellt werden mit einer Maschine und in diversen Farben.

Teigwaren und Saucen

Am Eingang zu unserem Stand bot ab und zu eine Lernende auf einem runden Teller Brotstücke und dazu ein Schälchen mit Tomatenpesto- oder Basilikumpestosauce an. Sehr viele der Leute, die das probierten, kauften anschliessend auch etwas, vor allem die Basilikumpesto war beliebt und bald ausverkauft. Danach mussten wir leider unseren Kunden mitteilen, dass sie momentan nicht

erhältlich ist. Wir gaben ihnen eine Visitenkarte vom Lindenbaum mit.

«Chlöppli* zum selber machen»

Die Maschine stand in der Ecke unseres Standes. Von draussen konnte man reinschauen und so kamen dann einige Leute zu uns. Für die Kinder war es sehr interessant selber fürs Mami oder den Papi ein Weihnachtsgeschenk herzustellen. Man konnte auch ein Chlöppli

zweifarbzig zusammenstellen. Lernende vom Lindenbaum unterstützten die interessierten Kinder beim Chlöppli machen.

Keramik-Plättchen zum Bemalen

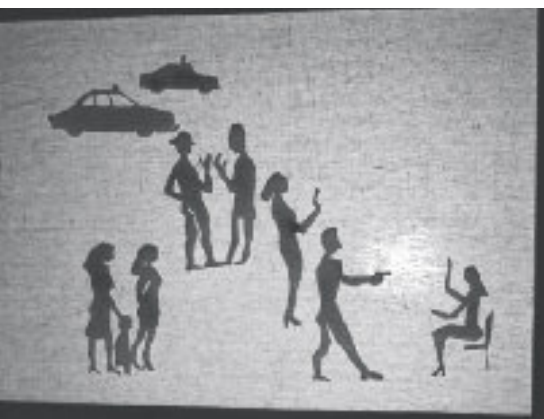
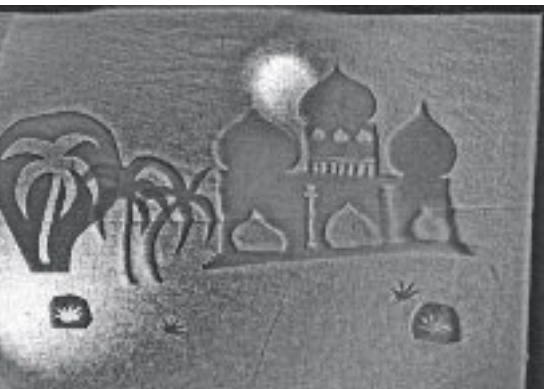
Und das war noch nicht alles. An zwei Tischen konnte man auch noch Keramik-Plättli bemalen, die anschliessend in den Backofen mussten. Es gab spezielle Filzstifte dafür. Solange der Keramik noch nicht gebrannt war, konnte es abgewischt werden mit Wasser und Wattestäbchen. Das machte ich sehr gerne mit den Kindern und auch die Plättli selber zu bemalen, gefiel mir gut.

Kasse und Plättli föhnen

Ich war auch zum Teil an der Kasse. Es war mal etwas anderes, als immer eine Kundin sein. Und wenn niemand kam, habe ich nebenan die Keramik-Plättli geföhnt. Die Kinder konnten uns die Plättli zwischendurch mal zum Föhnen bringen, dass sie nicht verschmierten. Beim Einpacken gaben wir die Anleitung zum Backen mit und für die Unterseite des Plättli 4 Filzkleber zum Aufkleben.

Ich war in allen Bereichen am Stand eingesetzt, ausser bei der Chlöppli-Maschine. Für mich war es interessant, spannend und einfach etwas Neues. Ich freue mich auf das nächste Mal in diesem Jahr.

*Chlöppli auf Schweizerdeutsch = Wäscheklammern



Betriebsrechnung per 31.12.2008 (in CHF)

AUFWAND	2008	2007
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	1 874 998.15	1 777 695.25
Gesundheitspflege	1 280.75	799.80
Lebensmittelaufwand	73 944.15	77 119.85
Haushalt	22 572.40	17 659.40
Unterhalt und Reparaturen	75 664.75	74 627.35
Heizung Amortisation/Zins	13 394.35	3 302.25
Kapitalzinsen, Spesen	10 729.45	7 684.60
Hypothekarzinsen	45 306.65	40 528.25
Abschreibung immobile Sachanlagen	96 556.70	0.00
Abschreibung mobile Sachanlagen	33 009.50	19 252.15
Abschreibung Fahrzeuge	7 441.00	9 103.00
Abschreibung Informatik- und Kommunikationssysteme	12 313.85	8 321.90
Strom/Energie Heizung/Wasser	46 155.50	42 911.95
Schulung und Ausbildung	42 614.75	34 431.35
Büro und Verwaltung	70 691.45	63 713.65
Übriger Sach- und Schüleraufwand	50 524.20	46 469.65
	2 477 197.60	2 223 620.40
Vorschlag (voraussichtlicher Tarifausgleich an das BSV)	35 030.25	0.00
	2 512 227.85	2 223 620.40
ERTRAG		
Ausbildungs- und Kostgelder IV	2 390 040.00	2 034 560.00
Reisekosten IV	326.20	19.50
IV-Einzelleistungen Lernende	4 800.00	1 660.00
Lernende IV (Ausbildung ohne Wohnen)	42 984.00	42 840.00
Ertrag aus Dienstleistungen/Wäscherei	15 518.25	8 537.70
Debitorenverlust Erträge Produktion	0.00	-1 023.70
Leistungen Unfallversicherung	1 480.00	159.00
Rückerstattungen Lernende	1 986.80	1 048.40
Rückerstattungen Praktikum	8 165.70	7 757.20
Miet- und Kapitalzinsen	2 887.70	4 379.30
Leistungen Personal und Dritte	41 221.00	32 705.20
Übrige Nebenerlöse	2 818.20	1 780.05
	2 512 227.85	2 134 422.65
Rückschlag (voraussichtlicher Tarifausgleich vom BSV)	0.00	89 197.75
	2 512 227.85	2 223 620.40

AWG «Rollout» (in CHF)

AUFWAND	2008	2007
Personalaufwand	68 058.65	69 840.00
Verwaltungskosten	6 000.00	6 000.00
Supervision/Weiterbildung	510.00	680.00
Reisespesen Personal	87.60	38.40
Lebensmittelaufwand	15 855.25	23 035.25
Haushalt- und Reinigungsmaterial	647.70	847.95
Gesundheitspflege	22.60	65.55
Mietaufwand	23 877.75	23 500.15
Strom	547.30	562.70
Radio-/TV-Gebühren	462.00	459.10
Miete Wohnungseinr./Amortisation, Zins	2 051.35	4 838.95
Kommunikation/Telefon/Internet	782.40	585.15
Zeitungen/Fachliteratur	300.00	300.00
Gruppenaktivitäten	333.80	506.15
	119 536.40	131 259.35
Vorschlag	0.00	7 340.65
	119 536.40	138 600.00
ERTRAG		
Einnahmen Bewohnerinnen	95 700.00	138 600.00
	95 700.00	138 600.00
Rückschlag	23 836.40	0.00
	119 536.40	138 600.00

Anhang zur Jahresrechnung 2008

	2008	2007
Gesamtsumme der Bürgschaften	keine	keine
Garantieverpflichtungen	keine	keine
Pfandbestellung z.G. Dritter	keine	keine
Verpfändungen	keine	keine
Zessionen	keine	keine
Eigentumsvorbehalte	keine	keine
Leasingverpflichtungen	keine	keine
Brandversicherungswert Liegenschaft	8 672 100.00	8 046 300.00
Brandversicherungswert Einrichtungen	1 510 000.00	1 510 000.00
Verbindlichkeiten gegenüber Pensionskasse	keine	keine
Beteiligungen	keine	keine
Aufgelöste stille Reserven	keine	keine
Aufwertungen	keine	keine
Einzahlung Arbeitgeberbeitragsreserve BVG	keine	keine

Bilanz per 31.12.2008 (in CHF)

AKTIVEN	2008	2007
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	434 103.70	727 729.65
Wertschriften	90 692.00	87 576.00
Verrechnungssteuer	1 451.55	1 365.60
Debitoren/Aktive Rechnungsabgrenzung	752 813.75	612 578.75
Aktive Abgrenzung Betriebs-/Einrichtungsbeitrag 05/06	0.00	24 941.65
Aktive Abgrenzung BSV Betriebs-/Einrichtungsbeitrag 07	47 645.00	47 645.00
Aktive Abgrenzung BSV Tarifaufgleich 2007	89 197.75	0.00
Aktive Abgrenzung Baubeitrag 2007 Umbau Heizung	0.00	109 140.00
Umlaufvermögen	1 415 903.75	1 610 976.65
Anlagevermögen		
Immobilie Sachanlagen	804 420.75	861 277.60
Immobilien Umbauprojekt	302 970.45	95 274.10
Immobilien Umbau Heizung	64 589.60	71 766.20
Mobile Sachanlagen	61 303.30	44 940.00
Informatik- und Kommunikationssysteme	22 868.55	19 440.00
Fahrzeuge	13 819.00	21 260.00
Anlagevermögen	1 269 971.65	1 113 957.90
Rüchschatg Lindenbaum (voraussichtlicher Tarifaufgleich vom BSV)	0.00	89 197.75
Rüchschatg AWG «Rollout»	23 836.40	0.00
Aktiven	2 709 711.80	2 814 132.30
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Hypothekarschulden	1 200 000.00	1 200 000.00
Kreditoren/Passive Rechnungsabgrenzung	55 840.95	45 983.25
Passive Abgrenzung Betriebsbeitrag 2005/2006	0.00	164 039.70
Fremdkapital	1 255 840.95	1 410 022.95
Eigenkapital		
Genossenschaftskapital	74 000.00	74 000.00
Spendenfonds	1 344 511.95	1 322 768.70
Eigenkapital	1 418 511.95	1 396 768.70
Fonds zweckgebunden		
Fonds Umbau Lindenbaum	328.65	0.00
Fondskapital zweckgebunden	328.65	0.00
Vorschlag Lindenbaum (voraussichtlicher Tarifaufgleich an das BSV)	35 030.25	0.00
Vorschlag AWG «Rollout»	0.00	7 340.65
Passiven	2 709 711.80	2 814 132.30

Trachler Treuhand AG

tt

- 1. + Revisionen
- 11.4. + Buchhaltungen
- 11.5. + Gesellschaftsgründungen
- 11.7. + Steuerberatungen
- 11.8. + Unternehmens
- 11.9. + Unternehmens
- 11.10. + Unternehmens

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der
Genossenschaft Lindenbaum Ausbildung und Wohnen
8330 Pfäfers ZH

Uster, 2. April 2009

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Antrag) der Genossenschaft Lindenbaum Ausbildung und Wohnen für das am 31.12.2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen.

Die Rechnung schliesst bei Aufwendungen von CHF 2'477'197.60 und Erträgen von CHF 2'512'227.85 mit einem Vorschlag von CHF 35'030.25 ab. Die Separatrechnung der Aussenwohngruppe «AWG Rollout» schliesst bei Aufwendungen CHF 119'838.40 und Erträgen von CHF 95'700.00 mit einem Rüchschatg von CHF 23'836.40 ab.


Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Darnach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Zum Zeitpunkt der Revision war die Risikobewertung noch nicht erstellt.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte geschlossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Trachler Treuhand AG


Peter Müller, zugelassener Revisionsexperte


Karl Kümin, Revisor

Trachler Treuhand AG, Treuhand- und Revisionsgesellschaft, Oberkornstrasse 165, Postfach, 8600 Uster
Telefon 044 935 46 00, Fax 044 931 46 00, E-Mail info@trachler.ch, www.trachler.ch

Original von Trachler AG an Trachler AG, 2009/04/02

Verwendung der Spenden 2008 (in CHF)

Spenden 2008	10 664.60
Zuweisung an Spendenfonds	10 664.60

Spendenfonds 2008 (in CHF)	
Saldo vortrag 1.1.2008	1 322 768.70
Aufwand Spendenfonds	
AWG Investitionen 2008	-2 945.60
BSV nicht gedeckter Aufwand 2005	-692.75
BSV nicht gedeckter Aufwand 2006	-580.55
Projektwoche Winter	-1 088.20
Aufwendungen	-10 820.65
Total Aufwand Spendenfonds 2008	-16 127.75
Ertrag Spendenfonds	
Kursgewinn Obligationen	3 116.00
Ausschüttung Obligationen	2 542.00
Anlagesparkonto Zins	1 312.15
Festgeld Zins	854.25
Verzinsung Spendenfonds	9 989.65
BSV Einrichtungsbeitrag Rundungsdifferenz	0.35
AWG Amortisation/Zins Investitionen	2 051.35
AWG Ertragsüberschuss 2007	7 340.65
Spenden	10 664.60
Total Ertrag Spendenfonds 2008	37 871.00
Saldo per 31.12.2008	1 344 511.95
Spenden Umbau Lindenbaum	
Saldo vortrag 1.1.08	0.00
Spenden an Umbau	6 670.95
Auslagen für Spendenaufwurf	-6 342.30
Saldo per 31.12.2008	328.65

Auch im laufenden Jahr durften wir viele Solidaritätsbekundungen in Form von Geldspenden für unsere Arbeit entgegennehmen. An dieser Stelle allen uns wohlmeinenden Mitmenschen ein ganz herzliches Dankeschön für ihre grosszügigen Spenden!

Am Weihnachtsmarkt in Russikon haben wir für unseren geplanten Umbau Geld sammeln dürfen und auf unser Vorhaben aufmerksam machen können. Die vielen positiven Reaktionen und das ehrliche Interesse haben uns berührt und

sehr gefreut. Es ist für uns immer wieder schön, die Zeichen der Solidarität zu spüren und auch auf diesem Weg eine Wertschätzung für unsere Arbeit zu erfahren.

Mit Ihren Spenden ermöglichen Sie uns, den Lernenden Erlebnisse auch ausserhalb des Lindenbaum Ausbildung und Wohnen zu bieten, an denen sie wachsen und reifen können. Sie legen damit einen Grundstein für Projekte, welche von der Invalidenversicherung nicht oder nur teilweise finanziert werden.

Im Namen aller Lernenden und Mitarbeitenden des Lindenbaum danken wir Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.

Mutationen bei den Lernenden

Anzahl Lernende (inkl. Aussenwohngruppe)	am 1.1.2008	28
	am 31.12.2008	30
	Austritte 2008	12
	Eintritte 2008	14
Wohnkantone der Lernenden (inkl. Aussenwohngruppe)	Zürich	19
	St. Gallen	2
	Aargau	3
	Luzern	2
	Zug	3
	Glarus	1

Vorstand der Genossenschaft (Stand Dezember 2008)

Präsidentin	Meierhofer Esther, Primarlehrerin, Pfäffikon
Vizepräsidentin	Barmettler Berta, Sozialarbeiterin, Effretikon
Mitglieder	Domeisen Barbara, Hausw. Betriebsleiterin, Wald
	Güntensperger Manfred, Betriebsökonom FH, Tuggen
	Mäder Christian, Richter, Pfäffikon
	Stahel Hans-Rudolf, Dr. med. dent., Pfäffikon
	von Kaenel Danielle, IV-Berufsberaterin, Auslikon
Wenger-Stahel Nathalie-Anna, Sekundarlehrerin, Uster	

Revisionsstelle

Trachsler Treuhand AG, Uster

Mitarbeitende (Stand Dezember 2008)

Bereich Dienste

Frei Stefan	Geschäftsleiter, Ausbildungsleiter
Dengler Peter	Mitarbeiter Hauswart
Stierli Marlis	Administration/Personal, PC-Support
Werren Paul	Berufsbildner Betriebsküche
Zersi Yvonne	Administration/Buchhaltung
Zimmerli Werner	Hauswart

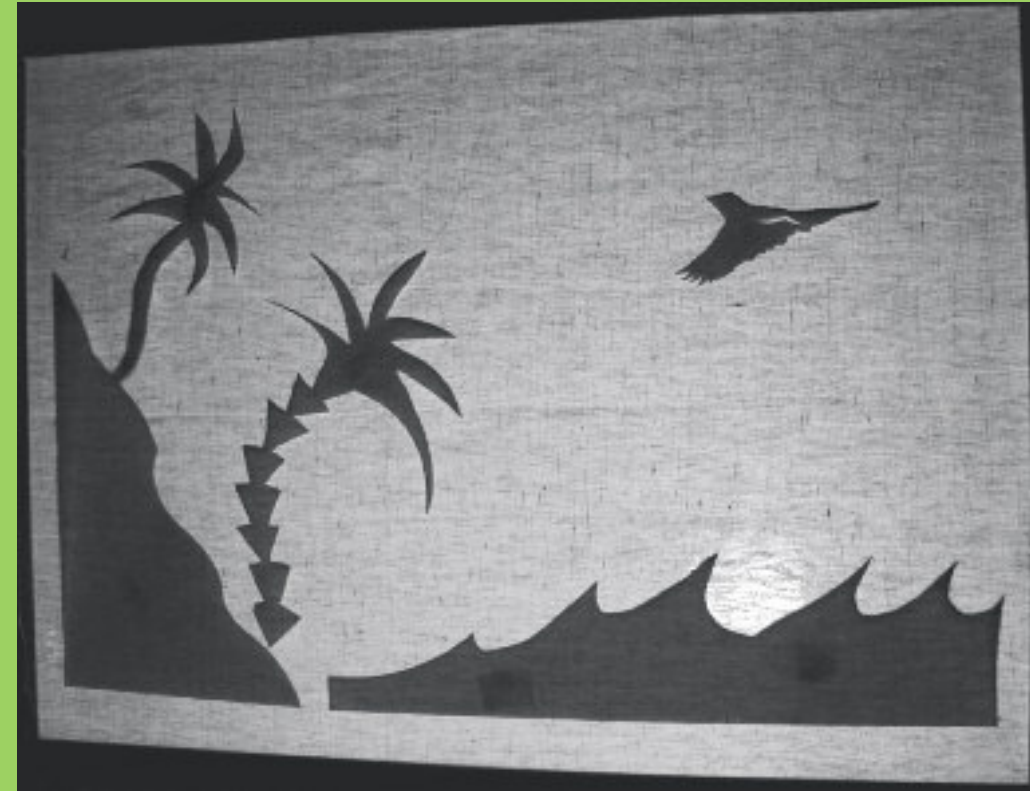
Bereich Ausbildung

Boss Stephan	Lehrer Kochschule
Bossert Susanne	Lehrerin Bewegung/Körperwahrnehmung
Diethelm Susann	Lehrerin Hauswirtschaftlicher Unterricht, Förderkochen
Feldmann Rosmarie	Lehrerin Nähen
Fries Gaby	Lehrerin Allgemein bildender Unterricht
Grossmann Mirjam	Berufsbildnerin Hausdienst
Notz Yvonne	Berufsbildnerin Raumgestaltung
Oberholzer Susanne	Berufsbildnerin Lingerie, Adjunktin der Ausbildung
Pappi Rosmarie	Berufsbildnerin Lingerie
Raatz Christiane	Fachstelle berufliche Integration
Randazzo Yvonne	Berufsbildnerin Hausdienst
Toggenburger Kaspar	Lehrer Gestalten
Zweidler Erika	Berufsbildnerin Hausdienst, Qualitätsleiterin

Bereich Wohnen

Leiser Cécile	Wohnbereichsleiterin, Fachstelle agogische Unterstützung
Böhler Carmen	Sozialpädagogin Internat
Diegmann Manuela	Sozialpädagogin Internat
Gisler Andrea	Sozialpädagogin Internat
Jenal Nadya	Sozialpädagogin Internat
Komnik Daniela	Sozialpädagogin Internat
Lübberstedt Rahel	Sozialpädagogin Internat
Schickli Erika	Mitarbeiterin Internat
Siegerist Elfriede	Sozialpädagogin Aussenwohngruppe

Gesamttotal Stellenprozente 1'710 inkl. Aussenwohngruppe



Impressum

Herausgeberin	Lindenbaum Ausbildung und Wohnen 8330 Pfäffikon ZH
Redaktion	Stefan Frei
Lektorat	Kathrin Bänziger, Journalistin
Design	Fazit. KommunikationsDesign 8032 Zürich
Druck	Hauri Druck AG 8032 Zürich



Lindenbaum
Ausbildung und Wohnen
Wallikerstrasse 44
CH-8330 Pfäffikon ZH
Telefon 044 953 33 66
Fax 044 953 33 77
info@lindenbaum.ch
www.lindenbaum.ch
PC 80-19427-5

